

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM, frei
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Der bessere Mann“. Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Druckerschrift: Zeitung.

Die Mitnehmer-Anzeigen-Zelle kostet bei 44 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Gründungs-Grundpreise nach Preisliste für den Mitnehmerpreis für Anzeigen
im Textfeld beträgt bei 44 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preis-
liste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. III 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Runger. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Runger Spangenberg

Nr. 40

Samstag den 3. April 1938

31. Jahrgang

Stuttgart umjubelt den Führer Die Stadt der Auslandsdeutschen im prächtigen Festschmuck

Am Freitag sprach der Führer in Stuttgart, der Stadt
der Auslandsdeutschen, in einer Großkundgebung in der
Schwabenhalle. Auch hier wieder wurde dem Führer
ein triumphaler Empfang zuteil. Obwohl für die Aus-
landsdeutschen nur kurze Zeit zur Verfügung stand,
bot Stuttgart ein Festgewand an, das in seiner
Pracht nicht überboten werden konnte.

In Tag- und Nachtschichten arbeiteten Hunderte von
Kundgebern an dem Aufbau der Fahnenmasten. Allein
in den Durchgängen und Nebenstraßen wurden in kurzer
Zeit 1500 Fahnenmasten aufgestellt. Am Beginn und
Ende der Straßen sind zwölf Meter hohe Türme er-
richtet, die mit Tannenzweigen verkleidet sind und auf denen
2 Meter hohe vergoldete Adler thronen. Nach Einbruch
der Dunkelheit wurden viele Gebäude, darunter das alte
und das neue Schloss, das Ehrenmal der deutschen Lei-
tung im Ausland, mit starken Scheinwerfern angestrahlt.
Fünf bis sechs Kilometer Glühlampenketten mit 5000 bis
6000 Glühlampen und 120 zusätzliche Scheinwerfer wurden
aufgestellt. Die Stadtverwaltung allein verbrauchte Gir-
landen, die eine Länge von 10 Kilometer ausmachten. Jede
dieser grünen Tannenzweiggirlanden, die mit goldenen
Kugeln umwickelt sind, hat ein Gewicht von drei Zentner.
Im Haus ist ohne Schmuck.

Die Zufahrtsstraßen vom Schlossplatz zum Ehrenmal
der deutschen Leistung im Ausland, an der Gängelei
Freiung sind in dichter Reihe mit Wappenfahnen der
Freimarken und der auslandsdeutschen Volksgruppen
geschmückt. Eine weitere Via triumphalis ist die Königs-
straße, die mitten durch Stuttgart führt.

Nicht nur aus dem ganzen Gangebiet von der Schwä-
bischen Alb, vom Schwarzwald, dem Bodensee, aus dem
Donau- und Neckartal, aus der Pfalz und dem Saar-
gebiet wollten die Sonderzüge an. Auch die angrenzenden
Gaue wollten teilhaben an diesem einmaligen Erlebnis.
In zwölf Sonderzügen sind 15 000 SA-Männer aus dem
Bereich der SA-Gruppe eingetroffen, die als Abherr-
mannschaften eingesetzt sind. Dazu kommen 5500
HJ- und 4000 NSKK-Männer.

Von Heidelberg nach Stuttgart

Seine Fahrt von Frankfurt am Main nach Stuttgart
hatte der Führer in Heidelberg, wo er gegen Mitternacht
eingetroffen war, unterbrochen. Die Heidelberger, die der
Reise des Führers in Frankfurt im Gemeinschaftsempfang
am Kaiserplatz gelauscht hatten, bereiteten ihm, noch ganz
unter dem Eindruck seiner mitreißenden Worte stehend,
bei seiner Ankunft am Bahnhof einen jubelnden Em-
pfang. Trotz der späten Stunde waren die Straßen vom
Bahnhof zum Hotel „Europäischer Hof“, in dem der
Führer Wohnung nahm, dicht besetzt. Auch am Freitag-
vormittag war die Stadt am Neckar das Ziel Tausender
von Volksgenossen, die aus dem ganzen Neckartal nach
Heidelberg zusammengekömmt waren, um den Führer zu
grüßen. Als der Führer dann gegen 13 Uhr wieder die
Fahrt zum Bahnhof antrat, fuhr er wieder durch ein
dichtes Spalier begeisterter Menschen.

Drei Jahre lang war der Führer nicht mehr in
Württemberg und Stuttgart. Es ist daher zu verstehen,
daß von Heidelberg ab die Bevölkerung der Gaue Baden
und Württemberg den Führer auf seiner Fahrt begeisterte
Kundgebungen der Freude bereitete. Bruchsal, Bietigheim
und Ludwigsburg waren Clappen auf dieser Fahrt des
Jubels. Überall war die Bevölkerung zur Bahnstrecke
gekömmt wie so oft — Kilometerweit sind sie gegangen und
gefahren — nur um den Führer auf seiner Fahrt durch
das deutsche Land zu grüßen. Unbeschreiblich der Jubel
in Stuttgart. Schon in den Vorstädten standen unüber-
sehbare Menschenmassen auf den Straßen.

Aus dem jubelnden Empfang, den Stuttgart dem
Führer bereite, spricht zugleich auch die Liebe und Be-
geisterung aller Deutschen im Ausland, deren Schwalte-
rien auf Befehl des Führers die Hauptstadt Württem-
bergs ist.

Die Ankunft des Führers

Als der Führer mit seiner Begleitung dem Zug ent-
stieg, brach ihm ein einziger Freudensturm entgegen,
der von der zu Tausenden auf den Nachbargassestufen
stehenden Menge lawinenartig weitergetragen wird und
auf die Zehnminuten übergriff, die schon seit den spä-
ten Vormittagsstunden den weiten Bahnhofsvorplatz ein-
nahmen.

Nachdem der Gauleiter den Führer im Herzen des
Schwabenlandes willkommen heißen und ihm seinen und
des ganzen Landes tiefgefühlten Dank für den lang-
erwarteten Besuch ausgesprochen hatte, begibt sich der
Führer auf den Bahnhofsvorplatz. Hier branden ihm die
Heile der begeisterten Volksmassen wie eine Sturm-
flut entgegen. Die Jubelrufe nehmen auch kein Ende,
als der Führer auf dem Gängeleipfad die Fronten in
einer Ehrenkompanie des Heeres und der Luftwaffe, einer
Ehrenhundertkammer der Polizei und der Ehrenformationen

sämtlicher Gliederungen abschreitet. Die riesige Menge
kommt nicht zur Ruhe, da jetzt ihr sehnlichster Traum,
den Schöpfer des großen Deutschen Reiches zu sehen und
ihm Dank zu sagen, erfüllt ist.

Am Beginn der Fahrt seine Fahrt zum Rathaus.
Zwei mächtige Adler krönen die Ehrenpforte, die Ein-
fahrt zu der mit Hunderten von Fahnenmasten und
Pylonen geschmückten Via triumphalis. Die Menschen-
massen reden die Arme, schwingen Laubzweige von Haken-
kreuzfahnen und haben nur den einen Wunsch: dem
begehrtesten Führer in die Augen sehen zu dürfen. Am
aktuellsten Marktplatz jubeln dem Führer 10 000
Pimpfe und Jungmädler, lechzte mit Kränzchen in den
Haaren, in Freude zu.

Empfang im Rathaus

In dem mit Lorbeer, weißen Hortensien und roten
Azaleen prächtig ausgeschmückten Großen Sitzungssaal
des Rathauses sind alle führenden Persönlichkeiten des
öffentlichen Lebens Württembergs zum Empfang des
Führers versammelt. Man sieht den Präsidenten des Ge-
heimen Kabinettsrates, Freiherrn von Neurath, zahlreiche
hohe Offiziere, die Mitglieder der Landesregierung, den
italienischen Konful, viele Persönlichkeiten aus Kultur
und Wirtschaft, sämtliche Stuttgarter Beigeordneten und
Ratsherren, eine Abordnung der städtischen Arbeiter-
angehörigen, eine Beamtenschaft sowie 30 auslands-
deutsche Wädel. Beim Betreten des Saales grüßt die
Versammlung den Führer mit lang anhaltenden Heil-
rufen.

Dann spricht Gauleiter Reichsstatthalter Murr:
„Mein Führer! Ich vermag nicht zu sagen, mein Führer,
wie stolz und glücklich wir Schwaben sind, daß Sie auf
Ihrer Triumphfahrt durch Deutschland auch uns Schwä-
ben besuchen. Der großdeutsche Gedanke hat in den Her-
zen der Schwaben schon immer Wurzeln gehabt. Das liegt
tief begründet in der Erinnerung an die einstige Macht
der Staufentäuler.“

Und so konnte es auch niemand geben, fuhr der
Gauleiter fort, der nicht glücklich war über Ihre große
Tat, mein Führer, der Rückführung Deisterreichs zu seiner
großen Mutter Germania. Wir vermögen nur eines zu
sagen: Am 10. April wird das Schwabenland unter
den ersten Gaue Deutschlands stehen.

Stuttgart küßt 100 Uebersee-Empfänger

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Strölin
den Führer namens der Stadt Stuttgart. „Stuttgart ist“,
so fuhr der Oberbürgermeister fort, „von Ihnen als
Stadt der Auslandsdeutschen bestimmt worden. Wir sind
daher besonders stolz darauf, daß es gerade Auslands-
deutsche waren, die sich als erste Wähler zu Ihnen und zu
Großdeutschland mit 100 v. H. Stimmen bekannt haben.
In den Tagen, in denen Sie Großdeutschland schufen,
wurde uns von den Auslandsdeutschen immer wieder der
Wunsch übermitteln, wenn wir doch die geliebte Stimme
unseres Führers hören könnten. Ich glaube daher, in
Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich unseren auslandsdeut-
schen Volksgenossen 100 Gemeinschafts-Uebersee-Empfänger
überreiche. Sie sollen ein weiteres Mittel sein, um
diese Volksgenossen mit ihrer Heimat, mit dem neuen
Großdeutschland und mit ihrem Führer immer enger zu
verbinden.“

„Mein höchstes Lebensglück“

Der Führer antwortet mit kurzen zu Herzen gehenden
Worten. Er weist darauf hin, daß der großdeutsche Ge-
danke von frühesten Jahrhunderten an bis in die neueste
Zeit gerade bei den Schwaben stets mit seine stärksten Ver-
treter gefunden habe und daß Stuttgart als die Stadt der
Auslandsdeutschen ganz besonders aufgeschlossen sei für
die Schaffung des Großdeutschen Reiches.

Eine feierliche Ergriffenheit bewegt die Anwesenden,
als der Führer erklärt: „Daß ich selbst vom Schicksal aus-
ersehen worden bin, diese große geschichtliche Wende her-
beizuführen, ist mein eigenes höchstes Lebens-
glück.“

Und als der Führer dann abscheidend seiner Ueber-
zeugung Ausdruck gibt, daß am 10. April das ganze
deutsche Volk durch kein Wort sein Verständnis für diese
große geschichtliche Stunde beweisen werde, da geben der
jubelnde Beifall der im Saal Versammelten und die
tösende Begeisterung der Massen, die auf dem Rathausplatz
stehen, die Festigung. Darauf trug sich der Führer in
das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein und beauftragte
dann eine im Konferenzzimmer aufgestaute Ausdeutung
von Modellen verschiedener Stuttgarter Großbauten. Im-
mer wieder mußte dann der Führer den auf dem Rat-
hausplatz aufmarschierten 10 000 Pimpfen und Jung-
mädler sich auf dem Balkon des Rathauses zeigen. Viel-
taufendfach brachen sich immer wieder die Heilrufe und
Sprechchöre.

Volldeutsche Jugend beim Führer

Der Führer hörte während seines Aufenthalts im
Rathaus, daß eine größere Gruppe volldeutscher Jugend
aus allen Siedlungsgebieten Europas in ihren Heim-
trachten anwesend sei. Der Führer wünschte, diesen jun-
gen Volldeutschen ein Zeichen der Verbundenheit zu
geben und begrüßte sie im großen Sitzungssaal des Rat-
hauses, in dem er jedem einzelnen Mädchen und Jungen
die Hand drückte und sie nach ihrer Heimat fragte. Die
etwa 150 Volldeutschen erlebten in tiefer Ergriffenheit
diesen Höhepunkt ihres Lebens und jedes Mädchen gab
dem Führer seinen wenn auch noch so kleinen Blumen-
strauß.

Triumphfahrt durch die Stadt

Nachdem der Führer mehr als eine Stunde im Rat-
haus verweilt hatte, fuhr er die Fahrt durch das Spalier
der Stuttgarter Bevölkerung zum Hospiz Viktoria fort.
Ununterbrochen während der Anwesenheit des Führers
im Rathaus jubelten die Massen dem Führer zu. Als
er nun das Rathaus wieder verließ, empfängt ihn aus
neue ein Orkan der Begeisterung, dieser einzige Ausdruck
der Freude und des Jubels.

In langsamem Tempo fährt der Führer, im Wagen
stehend, durch die Straßen der Stadt der Auslandsdeut-
schen. Er grüßt nach allen Seiten, alle die unzähligen
Reihentausende, die aus dem ganzen Schwabenland an die-
ser Triumphfahrt zusammengekömmt sind, um dem Füh-
rer aus übervollem Herzen zu danken.

Auf dem weiten Schlossplatz drängt sich die unüber-
sehbare Menschenmenge, die auch hier wieder dem Führer
einen jubelnden Empfang bereitet. Auch vor dem Hospiz
Viktoria, in dem der Führer sich für einige Stunden auf-
hält, stehen aufs neue dicht gedrängt die Menschenmassen.
Kaum hat der Führer das Hotel betreten, verlangen die
Tausende in den Nebenstraßen immer wieder aufs neue
in Sprechchören, den Führer zu sehen, und endlich wird
ihr Herzenswunsch erfüllt. Der Führer tritt auf den Bal-
kon des Hotels hinaus und grüßt sie alle, die nicht müde
werden, ihm ihre Liebe und Treue zu bezeugen.

Die Kundgebung in der Schwabenhalle

Die große Schwabenhalle, in der der Führer nach
einer beispiellosen Triumphfahrt durch die Stadt Stutt-
gart sprach, war schon zwei Stunden vor Beginn der Ver-
anstaltung bis auf den letzten Platz besetzt. 25 000 Men-
schen füllten den Raum, dessen einzigen Schmuck Fahnen
und Tannengrün und — an der Stirnwand — ein riesi-
ges Hakenkreuz bildeten. Etwa 150 Meter lang und 60 Me-
ter breit ist diese Halle. Aber so eng saßen und standen
die Menschen, daß an ein Durchkommen nirgends mehr
zu denken war. 700 Ordner hatten alle Hände voll zu
tun und größter Mühe bedurfte es, um den Einmarsch der
Ehrenformationen zu ermöglichen.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr eröffnete die größte
Kundgebung, die das Schwabenland bisher gesehen hat.
Dann nahm Gauleiter Murr das Wort. Er ließ an
den Zuhörern die Ereignisse der letzten Jahre vorbeizie-
hen, schilderte den großen Wandel in Deutschland und
gab der Liebe und Sanftmut der Schwaben für den
Führer Ausdruck.

Dann war der lang erwartete große Augenblick ge-
kommen: der Führer hatte die Halle betreten! Fahnen
und Standarten wurden aufgenommen, der Arbeitsdienst
präsentierte den Spaten, der Badenweiler Marsch klang
auf. Und dann donnerten Heilrufe aus 25 000 Köpfen:
recht die Arme sich zum Gruß! Immer und immer
wieder erneuerte sich der Jubel. Die Begeisterung kannte
keine Grenzen mehr.

Zum 10. April 1938

Bewahrt du deiner Väter List?

Lie auf der Wang in deinem Platz:

Was sie umhauen war der Traum

Von eines Feiles Markelsaime.

Heut stehn sie auf und sind dir nah -

Steff' da die Tat mit deinem fe!

Heimlich Ferkelers.

M. Bruckmann

**ja, da
kummt's!**

**Verlangen Sie aber nicht
die erste R. Krotzmann's
geprüfte Zerkulinhäufigkeit**

„Zwerg Mark“

**„Schnelle Mast, keine Kauterung,
gesunder Blutfluss, mehr Milch,
eier, hochentwickelte Kauterung“**

**Der „Ratgeber“ sagt:
neue (11.) Ausgabe ist
zu haben in den einschlägigen
1/2 kg 0.35, 1 kg 0.65, 2 1/2 kg
1.50, 25 kg 9.90, 50 kg 14.50**

**zu haben in den einschlägigen
Geschäften in: Spangenberg
berg bestimmt in der
Liebenbach-Drogerie,
am Liebenbachbrunnen**

③

Jetzt im Frühling

**erartet ihr Körper überaus an
schickung. Schenken Sie sich
frische und lebenswichtige**

Zirkulin

**1-Monats-Packg. 1 RM. ① 14-Wochen-Packg.
schickung. Schenken Sie sich**

Apothek F. F. Mährle

Liebenbach-Drogerie, Am